

War of Angels an Elbs

hhmm...was soll ich hier schreiben? ...genau...ich hab's...Viel
Spaß beim Lesen!

Von abgemeldet

Vans Sacrifice

Vans Sacrifice

Nachdem sie das Reich der Engel verlassen hatten, schnappten sich Gailas und Gal jeweils einen Jet und flogen in Richtung Elbenstützpunkt davon. Gal war sehr traurig, da sie erwartete dort die Leiche ihres Bruders bergen zu können. //Van war immer so tapfer. Er hat mich von Anfang beschützt und mich nie im Stich gelassen. Was soll ich bloß ohne ihn machen?// Gailas merkte, was in Gal vor sich ging, aber er konnte und durfte sie jetzt auch nicht versuchen zu trösten. Da die Jets nicht so schnell waren wie Vans Drache legten sie nach 4 Stunden eine kurze Ruhepause ein.

Sie aßen einen Happen und wollten sich gerade wieder auf den Weg machen, als Vans "Weißer" mit einer Person auf dem Rücken erschien und an ihnen vorüber flog. "Hey, Weißer, warte!", rief Gal und der Drache, da er Gal und ihre Stimme natürlich kannte, gehorchte. Sobald als er neben ihnen aufgesetzt hatte, liefen Gal und Gailas auf ihn zu und holten die Person von seinem Rücken. Es war Van. Gal brach sofort in Tränen aus, als sie ihren augenscheinlich toten Bruder so blutverschmiert und von Wunden übersät vor ihr liegen so. Auch Gailas liefen Tränen über die Wangen, da er Van auch wenn sie nur kurz zusammen waren zu schätzen gelernt hatte.

"Er war sehr, sehr tapfer Gal. Van hat sich für dich geopfert, weil er nicht wollte, dass du in Gefahr gerätst", versuchte Gailas Gal nun doch zu trösten. "Ich hätte sterben sollen. Warum nur Van? Sein Herz war so rein und weiß wie sein Drache. Warum nur musste er sich opfern? Damit ich in Sicherheit bin? Was bin ich schon wert im Vergleich zu ihm?", gab Gal verzweifelt zurück. Gailas legte die Arme um Gal und sah ihr in die Augen. "Du musst jetzt stark sein. Du musst jetzt einfach stark sein. Van wollte, dass du lebst. Deswegen hat er mich mit dir weggeschickt. Er hat dich weggeschickt, weil er dich unendlich liebt und nicht wollte, dass der, die er beschützen wollte, auch nur ein Haar gekrümmt wird." Er sprach sehr langsam und ruhig, um Gal etwas von der Trauer abzulenken. Aber sie konnte ihre Gedanken nicht auf etwas anderes lenken, nachdem ihr Bruder so qualvoll gestorben war. So saß Gal in den Armen von Gailas bis zum Abend da. Sie versuchte in dieser Zeit den Tod ihres Bruders zu verarbeiten, aber sie konnte es einfach nicht.

"Gal, wir müssen so langsam weg von hier. Es wird nicht mehr lange dauern und die Dämonen der Finsternis kommen, um Nahrung in Form von Elben und Engeln zu suchen." Er hatte eigentlich Gals Einspruch erwartet, aber sie nickte und sie schwangen sich auf den Rücken des Weißen. Der Drache erhob sich in die Lüfte und machte sich auf den Weg zu den Dunat-Tälern. Es würde eine lange und beschwerliche Reise werden, aber um Van mit allen Ehren eines Helden, der im Kampf gestorben war, zu bestatten, nahmen sie diesen Weg auf sich. Es war ein Weg von rund 100000 Kilometern und es würde sehr lange dauern, denn der Drache konnte nur auf sehr kurzen Strecken (so zwischen 200 und 500 Kilometern) eine Geschwindigkeit von 1000 km/h fliegen. So flogen sie die Nacht durch ohne einen Zwischenfall.

Aber als die Nacht sich den ersten Sonnenstrahlen beugte, hielt der Weiße mitten im Flug an. Scheu und ängstlich hielt er sich in der Luft und Gailas und Gal sahen, weswegen er so eingeschüchtert war. Vor ihnen erhob sich ein riesiger schwarzer Drache mit rot glühenden Augen. Es war ein weißer Drache gekreuzt mit einem Finsternisdämon. Diese Kreatur war so abscheulich und Furcht einflössend, sodass der Weiße nur noch mit Mühe und Not von Gal auf der Stellen gehalten werden konnte.

Der Dämonendrache setzte zu einem ersten Angriff an. Aber in dem Moment ließ Gal den Weißen gehen und dieser konnte, da er wesentlich schneller als der schwarze Drache war, ausweichen. Währenddessen zog Gailas seinen Bogen und schoss drei Pfeile auf den Drachen ab. Aber bevor sie ihn hätten treffen können, verbrannten die Pfeile wegen der enormen Körpertemperatur des Drachen. Auch als der schwarze Drache zu einem nächsten Angriff ansetzte, war der weiße schneller und konnte ausweichen.

Dennoch mussten Gailas und Gal bald eine Möglichkeit finden ihren Gegner zu töten, da ihr eigener Drache durch den langen Flug geschwächt und müde war und er auch nicht allen Angriffen hätte ausweichen können. Gerade, als der Weiße begann zu ermüden, tauchte ein dritter Drache von undefinierbarer Farbe auf. Auf ihm saß ein Engel mit ausgebreiteten weißen Flügeln und dieser zückte einen Bogen und spannte einen Pfeil. Als nun der schwarze Drache sein Maul öffnete um einen weiteren Angriff zu starten, ließ der Engel seinen Pfeil fliegen. Der Pfeil flog Richtung Maul des Drachen und Gailas sah ihn schon wie seine eigenen Pfeile verbrennen, aber der Pfeil des Engels traf den Drachen genau im Maul und dieser stürzte aus der Luft und krachte nach einem Fall von mindestens 100000 Metern auf den Boden. Der Drache des Engels begann einen Sturzflug und Gal reagierte, indem sie dem Weißen befahl dem Engel zu folgen. Aber der Weiße war viel zu erschöpft um dem Engelsdrachen folgen zu können und so sahen Gailas und Gal nur aus großer Entfernung, wie der Engel sein Schwert in den Körper des Drachen rammt und ihm so den Gar aus machte. Als der Engel sah, dass Gal und Gailas ihn sehen konnten, sprang er wieder auf seinen Drachen und bedeutete den anderen beiden ihm zu folgen.

Sie flogen ungefähr drei Stunden wobei niemand sprach und alle ihren eigenen Gedanken nachgingen. Gal sah aber am traurigsten aus. *Wer könnte es ihr verübeln?* Sie flogen in einen Wald und schließlich landete der Engel in der Nähe einer Hütte. Der Weiße setzte neben ihm auf. Jetzt sahen Gal und Gailas von Angesicht zu Angesicht. Dieser bedeutete ihnen wiederum zu der Hütte mit zu gehen. Bei der

Hütte angekommen, wandte sich Gal an den Engel: "Danke, dass du uns gerettet hast." "Das ist mein Job. Ich bin ein Dämonenjäger. Jedes Mal, wenn jemand einem Dämonen gegenüber steht und ihn nicht besiegen kann, schalte ich mich ein", war die Antwort. Dann fiel sein Blick auf Gailas. "Was macht ein Elb hier in der Gegend und noch als Begleiter eines Engels?", richtete er seine Frage an Gailas. "Mein Name ist Gailas. Ich bin von meinem Volk ausgestoßen worden, weil ich zu Gal hielt und nicht wollte, dass sie getötet wurde. Wir töteten meine ehemaligen Brüder und versuchten zu entkommen. Aber es waren noch zu viele. So wurden wir wieder gefangen genommen und bei Gal wurde der Flügelschlag vorbereitet, während alle anderen Elben bis auf zwei weggezogen. Wir konnten uns dann dank Van befreien und mussten dann aber gegen Dämonen kämpfen. Van opferte sich für uns und wir flohen hier her", berichtete Gailas.

"Wie heißt du überhaupt?", fragte Gal. "Man nennt mich Alexel. Ich bin zum Einsiedler geworden, nachdem mir meine Kinder von Dämonen genommen worden sind. Seitdem arbeite ich an Waffen und Methoden die Dämonen zu besiegen", erzählte Alexel. "Das heißt, dass du die ganze Zeit hier lebst, ohne auch nur zu irgendjemandem Kontakt zu haben?" "Ja, so kann man es ausdrücken", bestätigte Alexel. Sie betraten die schäbige Hütte und sahen innen, dass Alexel sich wirklich hauptsächlich mit dem entwickeln von Waffen gegen Dämonen beschäftigte. "Erst gestern habe ich herausgefunden wie man einen solchen schwarzen Drachen töten kann. Das heißt, dass ihr ziemliches Glück hattet", sagte er auf einige Pfeile deutend.

Gailas trat näher zu den Pfeilen, während Gal raus ging um die Leiche ihres Bruders zu holen. "Das ist also Van. Du sagtest, er sei tot. Lass mich ihn mal näher ansehen", sagte Alexel, als er Van sah. Er schaute ihn sich kurz an, dann hätte er beinahe laut gelacht, aber er konnte es unterdrücken und lächelte Gal nur an. Gal sah ihn verwundert an. "Was ist mit ihm?", fragte sie. "Er wurde von einem Wasserdämon angegriffen, der ihn dann in eine Todesstarre setzte. Aber der Dämon kam wohl nicht mehr dazu ihn endgültig zu erledigen. Im Klartext: Van ist nur erstarrt, aber nicht tot!", gab Alexel zur Antwort. Gailas hörte es, während er sich die Pfeilspitzen anschaute und konnte sich gerade noch umdrehen, bevor ihm Gal um den Hals fiel.

Sie weinte, aber diesmal nicht vor Trauer, sondern vor Glück, dass ihr Bruder noch lebte. Gailas wandte sich an Alexel: "Kann man ihn denn aus dieser Starre wieder befreien?" "Das ist für mich eine der kleinsten Arbeiten. Ende der nächsten Woche dürfte Van wieder vollkommen der Alte sein. Jetzt fiel Gal auch Alexel um den Hals und küsste ihn auf die Wange. "Danke, Alexel, danke. Ich bin so glücklich!" Etwas eifersüchtig widmete sich Gailas wieder den Pfeilen zu. "Aus welchem Material sind die Spitzen gefertigt", fragte er. "Wenn ich es dir sagen würde, müsste ich dich töten! Nein Spaß bei Seite. Ich habe sie aus verschiedenen Holz- und Metallsorten gefertigt, aber es würde Jahre dauern es dir beizubringen", antwortete Alexel. Alle schwiegen ein paar Minuten. "Aber jetzt ist es schon spät. Wir sollten schlafen gehen. Legt ihr euch in mein Bett", sagte Alexel schließlich. "Wo schläfst du dann?", erkundigt sich Gal. "Ich werde mir es so gut es eben geht auf dem Boden gemütlich machen", bekam sie die Antwort. "Aber...", setzte Gal an. "Keine Widerrede. Ihr schlaft in meinem Bett!", unterbrach sie Alexel, "Gute Nacht."

Schlusswort aus Ende und Vorbei. Gailas legte sich mit Gal, die sich ganz nah an ihn

kuschelte, in Alexels Bett und Alexel legte sich mit ein paar Decken auf den Boden. Bald darauf schliefen alle ein. So verging der erste Tag in der Obhut von Alexel.

Hey, ihr! Muss mich hier jetzt mal einschalten! Ich habe nämlich keine Lust mehr euch hier den ganzen Verlauf der Woche zu erzählen! Ich streike! Also machen wir jetzt einfach einen Zeitsprung zu dem Tag, an dem Van aufwacht.

"Hast du gut geschlafen, Gal?", fragte Gailas. "Wie denn? Heute erwacht Van aus seiner Starre. Wie kann ich da gut schlafen?", antwortete sie. Er grinste. "Du hast Recht. Wie kann jemand wie du dann ruhig schlafen." "Hey ihr, kommt schnell", rief Alexel aus dem Schlafzimmer, "Wollt ihr etwa nicht sehen wie Van aufwacht?" Sofort rannten die beiden in das Zimmer, in das sie Van gebracht hatten. Als sie sahen, wie er die Augen aufschlug, nahm Gailas Gal in die Arme und küsste sie. "Hey Gailas, das hab ich dir jetzt aber nicht erlaubt!", empörte sich Van, während er aufstand. Dann umarmte er seine Schwester und danach Gailas. Zum Schluss wandte er sich an Alexel: "Danke, dass du mich gerettet hast." Jetzt umarmte er auch Alexel. " Das ist für mich schon so etwas wie Gewohnheit. Keine Ursache", gab dieser als Antwort, "aber ich denke, dass die beiden hier gerne hören würden, wie du überhaupt überlebt hast." Gal nickte und setzte sich mit Gailas Van gegenüber.

lalalalalala, wieder mal zu ende
bis dann

PS: sry mit den absätzen, aber wenn ich schreibe, vergesse ich die immer...